



LIVING ROOM SERVICE #3 - SERMON

„Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“

Was sind unsere schlimmsten Befürchtungen?

Vielleicht die Ängste, die wir als Kind hatten ... Gewitter, Blitze, Stürme auf See - aber natürlich haben wir gelernt, vorsichtig und vernünftig zu sein und Abstand zu halten - und Ehrfurcht vor Gottes Schöpfung zu haben.

Stellt Euch die Angst dieser Jünger im Boot vor, wie in unserer Evangeliumslesung beschrieben wurden. Das Boot wurde hin- und her geschaukelt und befand sich weit weg vom Land. Der Wind peitschte. Petrus sieht Christus auf dem See wandeln oder mühelos über dem Wasser schweben. Zuerst glaubt er, einen Geist zu sehen. Aber dann ruft Christus zu ihm und der heilige Petrus antwortet.

Sobald er Christus erkennt, steigt Petrus aus dem Boot, geht auf dem Wasser und kommt auf Christus zu. Aber was passiert als nächstes? Angst übernimmt. Er verliert sein Selbstvertrauen und als er dann den starken Wind bemerkt, lenkt er seine Gedanken davon ab, auf Christus zuzugehen. Er hat Angst und er beginnt zu sinken.

Und wie die meisten von uns, wenn wir vor einem Problem stehen und von Angst überwältigt werden, rufen wir: "Herr, rette mich!". Christus streckt sofort seine Hand aus, fängt ihn auf und sagt zu ihm: "Du von geringem Glauben, warum hast du gezweifelt?"

Sie steigen wieder ins Boot, der Wind hört auf und uns wird gesagt, dass die Jünger im Boot "ihn anbeten" und sagen: "Wahrlich, du bist der Sohn Gottes."

War der Anblick von Christus auf dem Wasser eine Illusion?

War Peters Idee, dass er auf dem Wasser laufen könnte, das Produkt eines überarbeiteten Geistes während er schlief? Wusste er, dass er auf die große Begegnung nicht vorbereitet war? Hat der Wind aufgehört, als er aus dem Traum erwachte?

Alle diese Fragen sind zu analytisch und befassen sich nicht mit der tatsächlichen Begegnung, die stattfindet. Noch vor der Auferstehung ruft Petrus in seiner Schwäche, in seiner bescheidenen Menschlichkeit zu Christus: „Herr, rette mich!“.

Fallen andere im Boot Christi zu Füßen und beten ihn an, weil er auf dem Wasser laufen kann? Weil er einen Ertrinkenden aus der Tiefe heben kann? Oder weil sie erkennen, dass sie in Christus das Ende all ihrer schlimmsten Träume und Alpträume finden können?

The Revd Stan Evans

Camino de las Cuestas 5c | 35572 Tias

Email: revdstanevans@gmail.com | T: +34 928 514241



ANGLICAN PARISH
ST. LAURENCE IN LANZAROTE

Der heilige Paulus tadelt uns fast wegen dieser Befragung und erinnert uns daran, dass die Menschen eine Vielzahl von Erfahrungen haben, die ihnen helfen, im Glauben zu wachsen. Als erfahrene Bootsführer wissen die Jünger, dass sie nicht versuchen sollen, auf dem Wasser zu laufen. Sie kennen das Risiko plötzlicher Wellen und Stürme und sie kennen die Sicherheit eines guten Bootes, solange es eine gute Besatzung hat.

Aber seit der frühen Geschichte der Kirche symbolisiert das Boot die Kirche.

Keiner von uns sollte das Risiko eingehen, auf dem Wasser zu laufen oder unvorsichtig in Booten auf dem Fluss oder in unruhigen Gewässern oder Stürmen zu spielen. Aber wenn wir Träume für unsere Kirche, unsere Seelsorge, für das Reich Gottes träumen wollen, müssen wir uns bewusst sein, dass dies mit einer Risikowarnung verbunden ist.

Diese Warnung ist, dass wir unsere Augen fest auf Christus und seine Lehre gerichtet halten müssen; die Kirche ist da, um uns auf diese Reise zu bringen.

Lasst uns also Träume träumen; Risiken für das Reich Gottes eingehen, über den Tellerrand hinausblicken... Aber lasst uns unsere Augen auf Christus richten und daran denken, dass das Boot, die Kirche, für unsere Reise wesentlich ist, und den Herrn weiterhin jeden Tag unseres Lebens in der Schönheit der Heiligkeit anbeten, ohne zu vergessen, dass wir nicht allein sind in den Stürmen des Lebens.

Wie Bischof David Hamid uns kürzlich erinnerte: Wir sind nicht allein; Wir haben unseren Herrn Jesus bei uns - und wir haben Gottes mächtigen Geist, der in uns wohnt und uns stärkt. Was auch immer auf unserem herausfordernden Weg der Jüngerschaft geschieht, Gott wird sich um uns kümmern.

Amen.